

HISTORY

Die Geschichte der österreichischen Dermatologie

Die Definition der Ursprünge der österreichischen Dermatologie in den ersten 100 Jahren mit Joseph Jakob Edler von Plenck (1735-1807, als ungarischer Adeliger von Plenck) im Jahr 1776 stößt auf geografische und sprachliche Komplexitäten [1]. Diese beginnen damit, dass Plenck seine Abhandlung über Hautkrankheiten zunächst in lateinischer Sprache verfasste. National und sprachlich war er Wiener, Österreicher und Professor in Wien und in Ungarn (Tyrnau, Buda, Pest). Sein Hauptwerk, die „Doctrina de morbis cutaneis“, stellte erstmals eine Klassifikation der Dermatosen vor. Da er nicht nur Professor für Chirurgie und Geburtshilfe, sondern auch Professor für Botanik und Chemie war, basierte diese Klassifizierung auf „Hautblüten“ (= Effloreszenzen). Neben seiner Arbeit an medizinischen Inhalten verfasste er auch eine neunbändige, großformatige Heilpflanzenausgabe mit dem Titel „Icones plantarum medicinalium“. In seiner medizinisch-literarischen Produktivität könnte man ihn mit Mozart in der Musik vergleichen. Das System „Effloreszenzen“ ist im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben. Um es für die klinische Praxis nutzbar zu machen, waren einige Modifikationen und Vereinfachungen notwendig, zum Beispiel durch den Engländer Robert Willan (1757-1812).

In systematischer Hinsicht beginnt die österreichische Dermatologie als „Wiener Schule“ mit Hebra (1816-1880; Ritter von Ferdinand von Hebra) 1841 im Wiener Allgemeinen Krankenhaus (AKH). Gleichzeitig gilt Karl Ludwig Sigmund, der bereits 1839 in das AKH eingetreten war und sich mit der Betreuung von Syphilis-Patienten befasste, als einer der beiden Gründerväter der Schule. In der Literatur wird Hebra auch als Gründervater der deutschsprachigen Dermatologie angesehen, und zwar im Sinne der Etablierung einer Dermatologenschule, die im Wesentlichen noch heute in Österreich existiert. Zu seinen wichtigsten originären Beiträgen zählen seine Arbeiten über die Krätze und die Klassifikation der Hautkrankheiten (z.B. Dermatosen wie Erythema multiforme, Lichen scrofulosorum, Prurigo, Pityriasis rubra, Rhinosklerom und Impetigo herpetiformis) gehen auf Hebra zurück. Das Lehrbuch von Hebra (später bekannt als Hebra-Kaposi) (638 Seiten, ohne Bilder) lieferte erste Ansätze zur experimentellen Dermatologie. Seine Arbeit mit Krätzepatienten (bis 1844 hatte er bereits 5500 Krätzepatienten selbst gesehen und heroische Selbstversuche durchgeführt) macht ihn zu einem Pionier der experimentellen Dermatologie. Es ist jedoch ein Irrglaube, dass Hebra als erster den Zusammenhang zwischen *Acarus Scabiei* und Krätze untersucht habe. Er war der erste, der eindeutig nachwies, dass die Krätzemilbe die alleinige Ursache der Krätze ist.

The history of Austrian dermatology

The exact origins of Austrian dermatology in the first 100 years, beginning with Joseph Jakob Edler von Plenck (1735-1807, as a Hungarian nobleman of Plenck) in 1776, are fraught with geographical and linguistic complexities [1]. These begin with the fact that Plenck initially wrote his treatise on skin diseases in Latin. Nationally and linguistically, he was a Viennese, an Austrian, and a professor in Vienna and in Hungary (Tyrnau, Buda, Pest). His major work, the “Doctrina de morbis cutaneis”, presented a classification of dermatoses for the first time. Since he was not only a professor of surgery and obstetrics, but also a professor of botany and chemistry, this classification was based on “skin blossoms” (= efflorescences). In addition to his work on medical content, he also produced a nine-volume, large-format edition of medical herbs entitled “Icones plantarum medicinalium”. InDue to his medical-literary productivity, he could be compared to Mozart inand his contributions to music at the same time. The efflorescences classification system has basically been preserved until today. Several modifications and simplifications were necessary to make it usable for clinical practice, for example, were made by the Englishman Robert Willan (1757-1812).

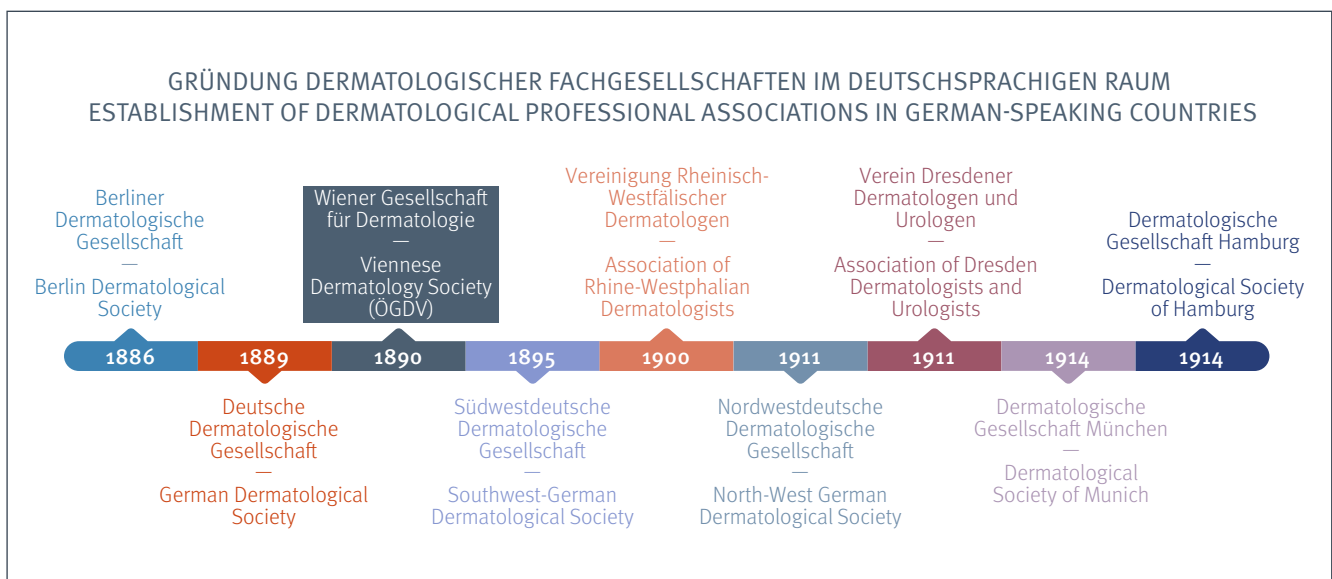
From a systematic point of view, Austrian dermatology begins as the “Vienna School” with Hebra (1816-1880; Knight of Ferdinand von Hebra) intoat the Vienna General Hospital in 1841. At the same time, Karl Ludwig Sigmund, who had already entered the AKH in 1839 and was involved in the care of syphilis patients, is regarded as one of the two founding fathers of the school. In the literature, Hebra is also considered a founding father of German-speaking dermatology, in the sense that he established a school of dermatologists that basically still exists in Austria today. His most important original contributions include his work on scabies and the classification of skin diseases (e.g., dermatoses such as erythema multiforme, lichen scrofulosorum, prurigo, pityriasis rubra, rhinosclerom, and herpetiform impetigo)), which can be traced back to Hebra. The textbook by Hebra (later known as Hebra-Kaposi) (638 pages, without pictures) provided described the first approaches toward experimental dermatology. His work with scabies patients (makes him one of the prototypic experimental dermatologists; by 1844, he had already seen 5500 scabies patients himself and carried out heroic self-experiments) makes him one of the prototypic experimental dermatologists. However, it is a misconception that Hebra was the first to examine the link between *Acarus Scabiei* and scabies. He was the first to clearly demonstrate that the itch mite is the sole cause of scabies.

Sein Nachfolger und nachmaliger Schwiegersohn Moriz Kaposi (geb. Kohn) arbeitete zunächst in verschiedenen Abteilungen des Wiener Allgemeinen (Universitäts-)Krankenhauses, wurde „Dozent“ am II. Lehrstuhl (Syphilologie) von Prof. Carl Ludwig Sigmund und wechselte schließlich in die Abteilung von Hebra (I. Lehrstuhl). Im Februar 1869 heiratete er Hebras Tochter Martha. Kaposi hatte, ebenso wie Hebra, außergewöhnliche Qualitäten als Lehrer, klinischer Forscher und Autor auf internationaler Ebene. Er machte die Wiener Dermatologie im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts zur führenden Schule auf dem Kontinent.

1869 finden wir die erste Arbeit über Lupus erythematoses noch unter dem Namen Kohn. Im Jahr 1872 veröffentlichte er, nun unter dem Namen Kaposi, eine wesentlich ausführlichere Abhandlung über den Lupus erythematoses. Im selben Jahr erschienen seine ersten Beobachtungen über das „idiopathische multiple pigmentierte Sarkom der Haut“ (Kaposi-Sarkom) im Druck. Es folgten Abhandlungen über das Erythema multiforme, das Rhinosklerom, die Mykosen und andere Themen sowie die so genannte „Kaposi-Varizellenaussschlag“ (Kaposi’s varicelliform eruption), d.h. die Superinfektion ekzematöser Stellen mit Herpesviren. Das Lehrbuch von Hebra erschien zunächst in gemeinsam verfassten Ausgaben (Hebra-Kaposi) und schließlich nur unter dem Namen Kaposi. Im Jahr 1875 wurde er zum Professor für Dermatologie ernannt. 1871 änderte Kaposi formell und offiziell seinen Namen von Kohn zu Kaposi, was er in Fußnoten sowohl in medizinischen Fachzeitschriften als auch im Hebra-Kaposi-Lehrbuch der Dermatologie bekannt gab. Ferdinand von Hebra starb am 5. August 1880 und Kaposi übernahm die Abteilung seines Schwiegervaters. Er konkurrierte erfolgreich mit anderen berühmten Schülern von Hebra, nämlich mit Hans von Hebra, seinem Schwager, Heinrich Auspitz und Philipp Josef Pick, der später Leiter der Hautklinik in Prag und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Dermatologie (1889) wurde. Kaposi war Gastgeber des Zweiten Internationalen Dermato-

His successor and then son-in-law Moriz Kaposi (born Kohn) first initially worked in several departments of the Vienna General (University) Hospital, became a lecturer, by filling Prof. Carl Ludwig Sigmund's 2nd second professorship, and eventually joined Hebra’s department (Ist chair). In February 1869, he married Hebra’s daughter Martha. Kaposi, not unlike Hebra, had exceptional qualities as a teacher, clinical researcher, and author on the international level. He made Viennese dermatology the leading school on the continent in the last quarter of the 19th century.

In 1869, we find the first paper on lupus erythematosus still published under the name of Kohn. In 1872, now as Kaposi, he published a much more detailed treatise on lupus erythematosus. In the same year, his first observations on “idiopathic multiple pigmented sarcoma of the skin” (Kaposi's sarcoma) appeared in print. Papers on erythema multiforme, rhinoscleroma, the mycoses, and other subjects were to follow, as well as (“Kaposi's varicelliform eruption” as it is called, (i.e., the superinfection of eczematous areas with the herpes virus). The Hebra's textbook first appeared as co-authored editions (Hebra-Kaposi) and finally just under the name of Kaposi. In 1875, he was appointed a Professor of Dermatology. In 1871, Kaposi formally and officially changed his name from Kohn to Kaposi, a fact he made public in footnotes both in medical journals and in the Hebra-Kaposi textbook of dermatology. Ferdinand von Hebra died on August 5, 1880, and Kaposi took over the department of his father-in-law. He competed successfully with other famous pupils of Hebra, namely Hans von Hebra, his brother-in-law, Heinrich Auspitz, and Philipp Josef Pick, who was later to become head became the Head of the Department of dDermatology in Prague and co-founder of the German Society of Dermatology (1889). Karposi hosted the Second International Congress of Dermato-

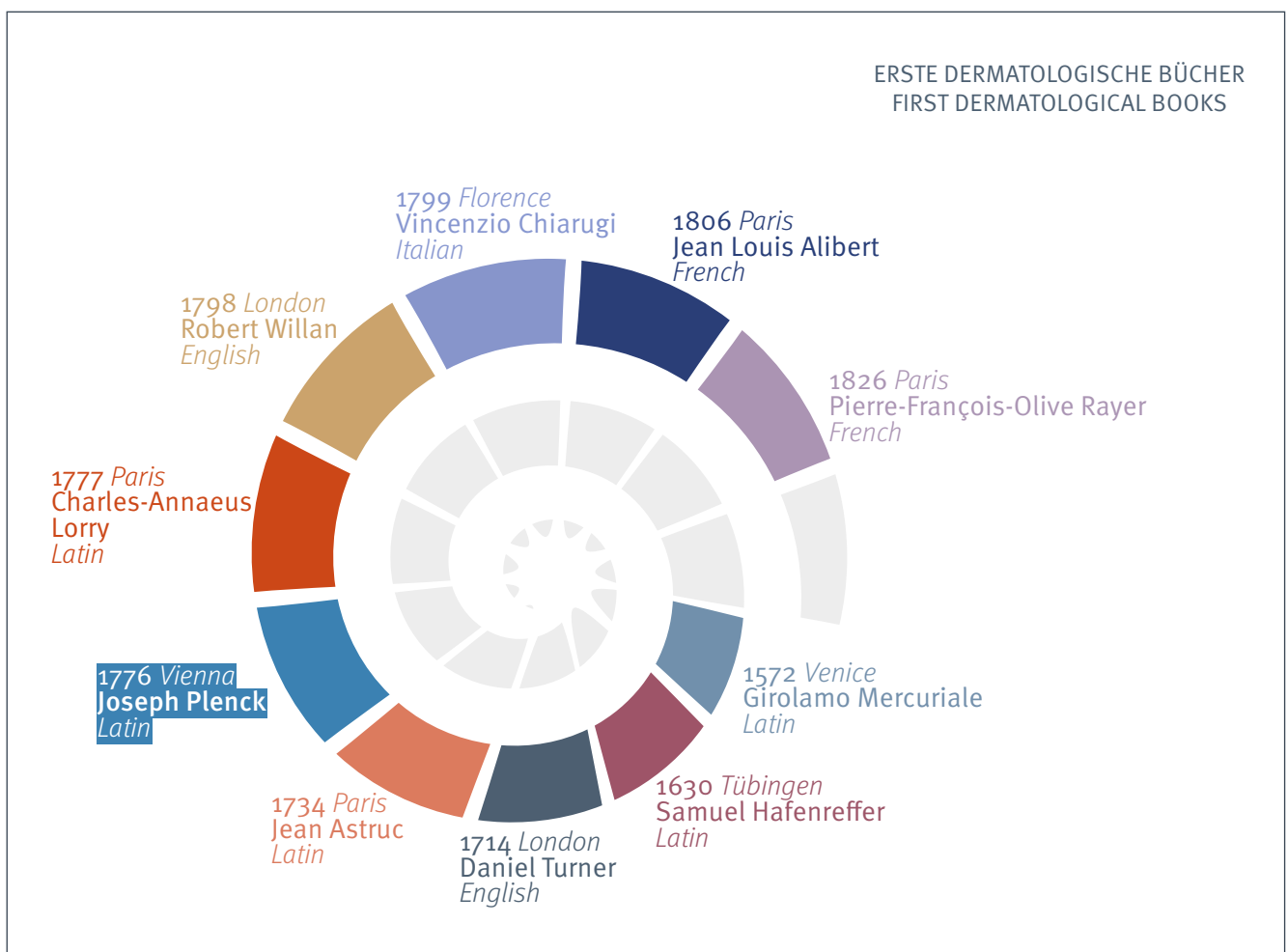


logiekongresses in Wien 1892 und fungierte als dessen Präsident. In Paris 1889, bei der ersten Tagung dieser Art, war er einer der Vizepräsidenten und in London 1896 einer der ausländischen Sekretäre. Auch in Paris im Jahr 1900 war er einer der Ehrenvorsitzenden.

Die Geschichte der Österreichischen Gesellschaft [2], die im Folgenden mit dem Kürzel **ÖGDV** bezeichnet wird, ist ein geschlungener Weg und steht im Zusammenhang mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft (Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)). Eine schriftliche Erklärung mit dem beabsichtigten Namen der Gesellschaft wurde im Januar 1889 von Prag aus veröffentlicht und von den Professoren Ph.J. Pick, Prag, A. Neisser, Breslau (Wroclaw) und E. Lipp, Graz, unterzeichnet. Die Gründung dieser *deutschen* Gesellschaft erfolgte nach *österreichischem* Recht in einer *tschechischen* Stadt, nämlich in Prag, im damaligen österreichischen Kaiserreich. Folglich ist es offensichtlich, dass die deutsche Gesellschaft eine der *deutschsprachigen* Dermatologen war, so wie beispielsweise die Société Française de Dermatologie et Vénérologie die Gesellschaft der *frankophonen Welt* ist. Eine „österreichische“ Gesellschaft wurde als *Wiener* Dermatologische Gesellschaft gegründet. Dieser Name wurde bis 1933 beibehalten.

gy in Vienna in 1892 and served as its president. In Paris in 1889, at the first such meeting, he was one of the vice presidents, and in London in 1896, he was one of the foreign secretaries. Again, in Paris in 1900, he again served as one of the honorary presidents.

The story of the Austrian Society [2], henceforth referred to with the acronym **ÖGDV**, istakes us down a winding road and relates to the foundation of the German Society (Deutsche Dermatologische Gesellschaft, DDG). A written statement giving the intended name of the society was published in of Prague in January 1889, signed by the professors FJF.J. Pick, (Prague.), A. Neisser, Breslau (Wroclaw), then Breslau, and E. Lipp, (Graz.). The incorporation of this German society was made under Austrian law in a Czech city of Prague, which was then part of the Austrian Empire. Consequently, it is evident that the German society was one of the dermatologists of German language as is, for instance, the Société Française de Dermatologie et Vénérologie the society of the francophone world. An “Austrian” society was founded as Wiener Dermatologische Gesellschaft (Viennese Dermatological Society). This name was kept until 1933.

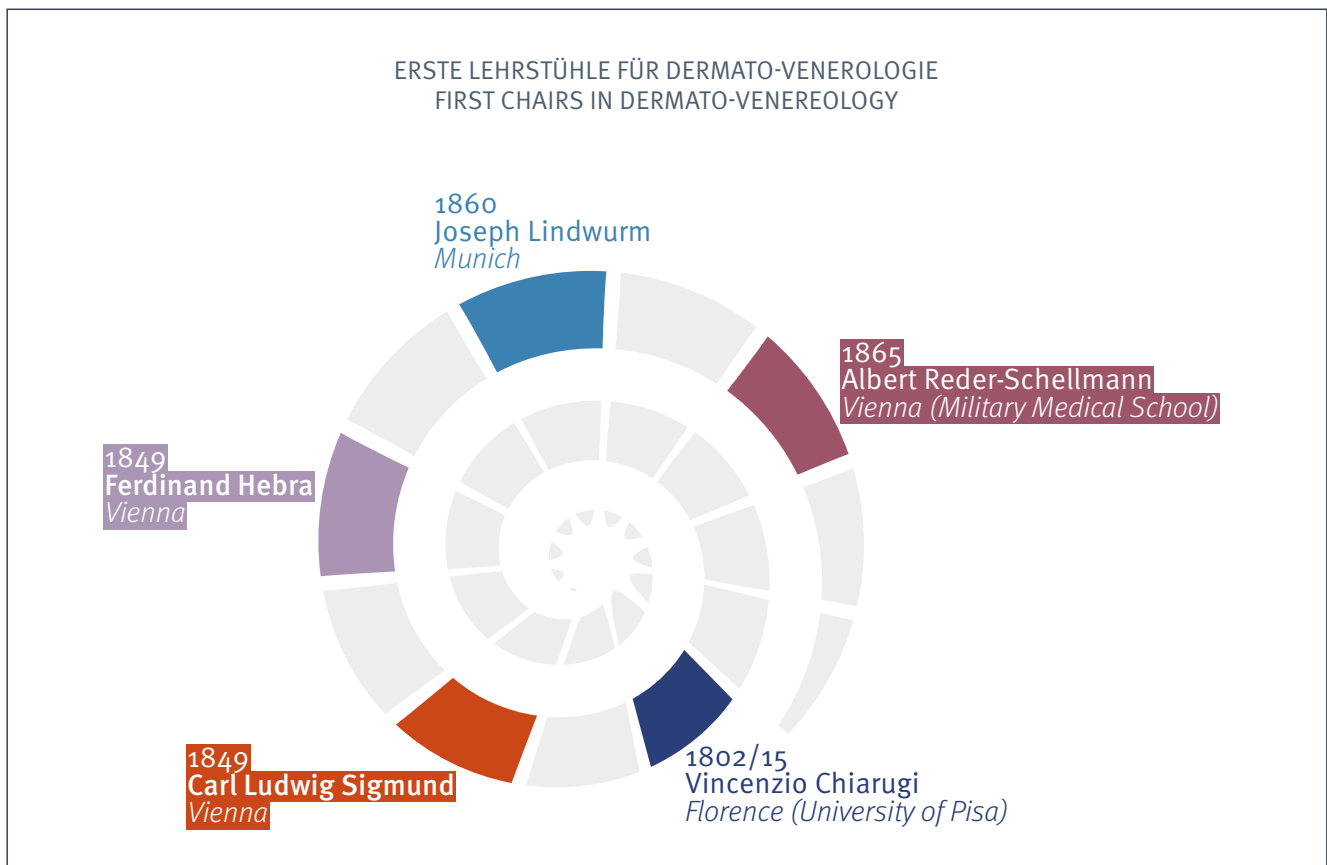


Die Gesellschaft wurde auf Antrag von Moriz Kaposi am 18. Februar 1890 gegründet und von den Behörden am 25. Februar 1890 genehmigt; die erste Sitzung fand am 19. März 1890 statt. Interessanterweise fanden die ersten Sitzungen der deutschen, der französischen Gesellschaft und der österreichischen Gesellschaft innerhalb eines Jahres statt. Die deutsche Gesellschaft wurde offiziell im April 1889 gegründet und hielt ihre erste Sitzung im Juni desselben Jahres ab. Die französische Gesellschaft wurde im Juni 1889 gegründet und hielt ihre erste Sitzung erst im April 1890 ab.

Die Gesellschaft prosperierte und hatte am Vorabend des Ersten Weltkriegs bereits 301 Mitglieder. Nach dem Krieg waren nur noch etwa hundert übrig. Auch die deutschsprachige dermatologische Zeitschrift, Archiv für Dermatologie und Syphilis, wurde fortan in Deutschland und nicht mehr in Wien herausgegeben. Dennoch kamen die Präsidenten der deutschen Gesellschaft weiterhin aus Österreich; Gustav Riehl sen. war der letzte. 1933, nach dem Aufstieg Hitlers und der Nationalsozialisten in Deutschland, wurde die geplante Versammlung der Deutschen Gesellschaft in Wien abgesagt und die Gesellschaft beschrieben als „entweder von Juden oder von Christlichsozialen, die sich offen gegen unseren Staat stellen“, durchdrungen zu sein (Schreiben von Prof. Bodo Spiethoff, Jena, an das preußische Innenministerium, 19. Juli 1933). Daraufhin änderte die Gesellschaft offiziell ihren Namen in „Österreichische dermatologische Gesellschaft“. Nach der Besetzung Österreichs im Jahr 1938 wurde die Gesellschaft

The society was founded as a result of an application by Moriz Kaposi on 18 February 18, 1890, and approved by the authorities on 25 February 25, 1890; the first meeting was held on 19 March 19, 1890. Interestingly, the first meetings of the German and the French societies and the Austrian society were held within one year. The German society was officially founded in April 1889 and had its first meeting in June of this year. The French society was founded in June of 1889 and had its first meeting only in April of 1890.

The ÖGDV grew and already had 301 members only the eve of WW I. After the war, there were only a hundred-odd members left. Also, the dermatological journal of the German language, Archiv für Dermatologie und Syphilis, was henceforth edited in Germany and not in Vienna. Still, presidents of the German society continued to come from Austria, and Gustav Riehl srSr. was the last. In 1933, after the rise of Hitler and the National Socialists in Germany, the proposed meeting of the German society in Vienna was cancelled, and our society was described as being populated by “either Jews or Christian-Socialists who are openly opposed to our state”, in a letter sent by Prof. Bodo Spiethoff, Jena, to the Prussian Ministry of the Interior, 19 on July 19, 1933). The society then officially changed its name into “to the Österreichische dermatologische Gesellschaft” (Austrian dermatological society). Dermatological Society). In 1938 after the occupation of Austria, the



aufgelöst. Am 31. Dezember 1945 wurde die Neugründung offiziell beantragt und am 23. Mai 1946 rechtskräftig genehmigt. Am 26. Mai 1984 wurde der offizielle Name in Österreichische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (**ÖGDV**) geändert.

Korrespondenz: editors@skinonline.at

society was dissolved. On 31 December 31, 1945, the re-establishment was officially requested and was legally approved on 23 May 23, 1946. On 26 May 26, 1984 the official name was changed into established as the Österreichische Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie (Austrian Society for Dermatology and Venereology, **ÖGDV**).

Correspondence: editors@skinonline.at

Literatur:

1. Scholz A, Holubar K, Burg G (eds.); Burgdorf W (Co-ed.); Gollnick H (Coord. ed.); Geschichte der deutschsprachigen Dermatologie
2. Karl Holubar, Wien und Stella Fatovic-Ferencic, Zagreb; Moriz Kaposi 1837-1902: eine historische Aufarbeitung. Entnommen von der Website der Gesellschaft www.oegdv.at

Karl Holubar (* 1936, † 2013) war ein österreichischer Dermatologe und Medizinhistoriker.

Holubar studierte ab 1954 an der Universität Wien Medizin und wurde 1960 promoviert. 1968 folgte ein Auslandsstudium in Amsterdam. Nach seiner Habilitation für Dermatologie und Venerologie im Jahr 1970 führten ihn weitere Studien von 1972 bis 1973 in die USA. Ab 1975 war er Extraordinarius, von 1980 bis 1981 interimistischer Leiter der I. Wiener Hautklinik. Anschließend war er von 1983 bis 1986 Ordinarius für dieses Fach und Vorstand der Hautklinik an der Hebräischen Universität Jerusalem. 1986 folgte seine Habilitation für Geschichte der Medizin. Er war von 1989 bis 2001 Professor und Vorstand des Institutes für Geschichte der Medizin in Wien. Holubar erhielt mehrere Preise und Medaillen für seine medizinhistorischen Arbeiten, insbesondere zur Geschichte der Dermatologie. Ab 2000 war er Träger des Großen Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich und ab 2002 war er Spinoza-Professor an der Universität von Amsterdam und zudem Ehrenmitglied der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Des Weiteren war er Mitglied oder Ehrenmitglied von mehr als 30 medizinischen Fachgesellschaften.

Aus seiner Feder stammen mehr als 570 wissenschaftliche Publikationen und mehrere Bücher. Außerdem war er Mitherausgeber und Mitglied der Editorial Boards allgemeinmedizinischer, medizinhistorischer und klinisch-dermatologischer Zeitschriften.

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Holubar)



Karl Holubar (* 1936, † 2013) was an Austrian dermatologist and medical historian.

Holubar studied medicine at the University of Vienna from 1954 onwards and received his doctorate in 1960. In 1968, he studied abroad in Amsterdam. After his habilitation in dermatology and venereology in 1970, further studies took him to the USA from 1972 to 1973. From 1975 and on, he was served as an associate professor and, from 1980 to 1981, as interim director of the First Vienna Dermatology Clinic. From 1983 to 1986, he was then served as a full professor for in this subject and head the Head of the Department of Dermatology at the Hebrew University of Jerusalem. His habilitation in the history of medicine followed in 1986. From 1989 to 2001, he was acted as a professor at and dDirector of the Institute for the History of Medicine in

Vienna. Holubar has received several prizes and medals for his work in the history of medicine, and in particular the history of dermatology. From 2000 and onward, he was awarded the Grand Decoration of Honor in Silver of the Republic of Austria, and in 2002 he became a Spinoza Professor at the University of Amsterdam and also an honorary member of the philosophical-historical class of the Austrian Academy of Sciences. He was also a member or honorary member of more than 30 medical societies.

He has authored more than 570 scientific publications and several books. He was also served as a co-editor and member of the editorial boards for general medical, medical history, and clinical dermatology journals.

(Source: https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Holubar)

Präsident:innen der ÖGDV Presidents of the ÖGDV

1908	Gustav Riehl sen.	1957-59	Gustav Riehl jun.	1983	Hans Kresbach
1909	Gustav Riehl sen.	1960	Josef Tappeiner	1984	Gustav Niebauer
1910	Ernest Finger	1961	Albert Wiedmann	1985/86	Peter Fritsch
1913	Ernest Finger	1962	Josef Tappeiner	1987/88	Herbert Hönigsmann
1914	Gustav Riehl sen.	1963	Albert Wiedmann	1989/90	Walter Gebhart
1924	Gustav Riehl	1964	Anton Musger	1991/92	Helmut Kerl
1927	Ernst Finger	1965	Stefan Wolfram	1993/94	Klaus Wolff
1929	Wilhelm Kerl	1966	Josef Tappeiner	1995/96	Georg Stingl
1930	verm. (Leopold) Arzt	1967	Albert Wiedmann	1997/98	Helmut Hintner
1931	Wilhelm Kerl	1968	Anton Musger	1999/2000	Peter Fritsch
1932	Leopold Arzt	1969	Josef Tappeiner	2001/02	Friedrich Gschnait
1933	Wilhelm Kerl	1970	Albert Wiedmann	2003/04	Werner Aberer
1934	Leopold Arzt	1971	Hans Kresbach	2005/06	Hans-Jörg Rauch
1935	Wilhelm Kerl	1972	Gustav Niebauer	2007/08	Hubert Pehamberger
1936	Leopold Arzt	1973	Walter Lindemayr	2009/10	Beatrix Volc-Platzer
1937	Wilhelm Kerl	1974	Anton Luger	2011/12	Josef Auböck
1938	Leopold Arzt	1975	Rudolf Santler	2013/14	Erwin Tschachler
1938/39	Herbert Fuhs	1976	Christoph Eberhartinger	2015/16	Angelika Stary
1943-45	Herbert Fuhs	1977	Klaus Wolff	2017/18	Matthias Schmuth
1946/47	Leopold Arzt	1978	Gustav Niebauer	2019/20	Klemens Rappersberger
1948-51	Robert Otto Stein	1979	Karl Holubar	2021/22	Johann Bauer
1952-54	Leopold Arzt	1980/81	Josef Zelger	2023/24	Peter Wolf
1955-56	Albert Wiedmann	1982	Klaus Wolff	2025/26	Robert Müllegger